

Flämische Dichtung.

Wir haben vor dem Kriege von Flandern und dem flämischen Schrifttum wenig gewußt, das im letzten Jahrhundert emporgeblüht, und in dem in „flämischen Tönen“ die Seele eines unerbauhten, artreuen Volkes offenbart.

Eines der ersten Werke der neueren flämischen Dichtung ist der 1888 geschriebene „Röme von Flandern“ von Heinrich Conscience (fläm. bei W. B. Vorgräber, Berlin). Es ist die Verherrlichung des Kampfes der Flämischen gegen Philipp den Schönen und die flandrischen Edlinge, die Kastilien.

Die Coeters „Menspiegel“ (Uebersetzungen bei Diederichs, im Inselverlag und bei Vorgräber) ist ein jener ganz großen Gedichte, in dem eine Nation sich selber anschaut. Es läßt sich nur den bedeutendsten Werken der Weltliteratur vergleichen.

In Menspiegel hat der Dichter eine Gestalt geschaffen, die mit breiten, festen Gliedern auf der Erde steht. Das Haupt aber ragt in den Himmel. In dem Werke sind alle Geister des Lachens und des Wehmutes; Szenen eines blutvollen Volkshumors neben den Schreden der Hölle und dem Grauen der Verdammnis.

Ein bei uns bisher weniger bekanntes, im flandrischen Belgien aber viel gelesenes Buch hat der Insel-Verlag in einer Uebersetzung von Anton Kippenberg herausgebracht: „Advokat Ernst Staats“ von Anton Bergmann. Es sind Bilder aus einem kleinen Leben, idyllisch zart und fein in der Farbe; die Jugendgeschichte eines Juristen.

Die neuere flämische Dichtung ist aus dem Widerspruch gegen die

Verwelschung hervorgegangen. „Spreel Spreel, hebben wie en taal?“ fragt R. Bedegang. Ein Bild der Sprache, das „Ditsch“, das der Rheinländer, der Friesen, der Westfalen, mühselos verflucht, gibt eine literarische Sammlung: „Flämische Dichtung“, die bei Diederichs erschienen ist.

Aus der Chemie des Obstes.

Das Obst, das jetzt in größeren Mengen auf dem Markte zu erscheinen beginnt, bildet in frischem Zustande — roh oder gekocht — wie als Dauerware einen ebenso wichtigen, wie unentbehrlichen Bestandteil unserer Ernährung; es ist erfrischend und nahrhaft und wegen seiner pflanzensauren Salze in manchen Fällen auch heilkräftig.

Ueber den Zuckergehalt der Früchte sind zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen angestellt. Der Rohrzucker spielt gegenüber den übrigen Zuckersorten eine untergeordnete Rolle, abgesehen von wenigen Obstsorten, zum Beispiel Pfirsichen, Aprikosen und Pflaumen, in denen 3,5 bis 7,5 Proz. Rohrzucker festgestellt worden sind.

Der Eiweißgehalt der Früchte ist zwar gering, doch ist er etwas Wichtiges für die Gallertbildung; die Stickstoffsubstanzen — Pflanzeneiweiß — sind ferner für die Vergärung der Fruchtstoffe von erheblicher Bedeutung, da sie für die Hefen aus Nährstoffe dienen.

Und das war nicht angenehm, wie es das Warten niemals ist. Für uns kam noch überdies die Ungewißheit hinzu, wie viel oder wenig wir bei der Sache zu tun haben würden. Unser einziger Schutz gegen das Entdecken bestand darin, daß der Bach nicht leicht überschritten werden konnte und sich vor uns scharf schräg auf die Baldecke an der Straße zuwandte, diese unter einer massiven Brücke durchschnitt und sich dann gegenüber ins Holz verlor.

„Da kamen sie endlich den Weg entlang, drei Mann wirklich über das Feld bis zum Bach, an dessen Ufern sie nun standen, spähten und in ihrer dummen, fremden Weise suchten, die kein Mensch verstehen kann, als sie selbst. Wir rührten uns indessen nicht, sie verloren endlich die Geduld und spazierten die Ufer hinab zum Wege; für uns kam nun eigentlich der entscheidende Augenblick, da sich alsbald zeigen mußte, ob sie im Vogen durch den Wald zu uns vordringen würden.“

„Da kamen sie endlich den Weg entlang, drei Mann wirklich über das Feld bis zum Bach, an dessen Ufern sie nun standen, spähten und in ihrer dummen, fremden Weise suchten, die kein Mensch verstehen kann, als sie selbst. Wir rührten uns indessen nicht, sie verloren endlich die Geduld und spazierten die Ufer hinab zum Wege; für uns kam nun eigentlich der entscheidende Augenblick, da sich alsbald zeigen mußte, ob sie im Vogen durch den Wald zu uns vordringen würden.“

nehmen die Pektinstoffe wahrscheinlich ab, was mit der Erfahrung übereinstimmt, daß sich unreifes Obst besser zur Geleebereitung eignet, als reifes. Was die Menge dieser Pektinstoffe anlangt, so finden sie sich besonders reichlich in schwarzen Johannisbeeren, deren Saft 0,66 Gramm in 100 Kubikzentimeter bei der Analyse ergab, während Sauerkirschen nur 0,09 enthalten.

Bei der Atomabildung der Früchte spielen wahrscheinlich ein paar besondere Stoffe eine Rolle, die in ganz geringen Mengen auftreten, Benzoesäure sowie Salizylsäure. Ein Liter Erdbeerensaft enthält etwa 2,5 Milligramm Salizylsäure. Kirschen, Aprikosen, Johannisbeeren, Stachelbeeren und Birnsche enthalten nach den bisherigen Untersuchungen keine Salizylsäuren, dagegen findet sich in unreifen Kirschen neben Apfel- und Zitronensäure auch Bernsteinsäure. Die sogenannten Wurststoffe sind wahrscheinlich esterartige Körper, Aldehyde, Ketone sowie ätherische Öle. Dierüber liegen so gut wie gar keine Untersuchungen vor.

Kleines Feuilleton.

Die Ausbesserung eines Schlachtschiffes.

Ein Berichterstatter der „Times“ schildert, was sich begibt, wenn ein Schlachtschiff im Gefecht oder durch einen Beschädigt wurde und nach dem Hafen zurückkehren muß, um ausgebessert zu werden: „Diese großen Schiffe“, schreibt er, „kommen nicht immer unter eigenem Dampf so voll Selbstvertrauen den Kanal heraufgedampft. Zutweilen kommen sie hinkend in den Hafen zurück, mit quer hängendem, arg zerzaustem Deck, und dann öffnen sich die großen Docks und lassen das Schiff in den „Kantensaal“ ein. Ein gewaltiges eisernes Tor dreht sich langsam in seinen Angeln, um das „Rech“ gewordene Schiff durchzulassen. Mit unsäglichem Geduld wird es nach seinem Platz geschleppt, mit dem Bug genau nach der Mitte des anderen Dockendes gerichtet. Gegen Abend liegt es dann in seiner ganzen gewaltigen Größe da, mit seinem ungeheuren Rumpf und seinen gehörig gestützten Riesenmasten, so daß man sich einen richtigen Begriff von seiner Kraft und Schnelligkeit bilden kann. Weit unten auf dem Boden des Docks schlagen Zwanzigmännchen mit mächtigen Hämmern die Kielblöcke mit Keilen fest. In dieser ungeheuren Schlupföhle hat der Erzhilfshof von Norfolk längst zu 60 000 Matrosen gesprochen, und selbst diese Menschenmenge vermochte nur einen kleinen Teil des zur Verfügung stehenden Raumes zu füllen. Der Boden des Kriegsschiffes ruht seiner ganzen Länge nach auf riesigen Holzblöcken. Ein feindlicher Kanonier hat entweder durch seine Schießfertigkeit oder durch Zufall treffend diese ganze Arbeit nötig gemacht, und in der großen Maschinenwerkstatt arbeiten Männer schwer leuchtend unter dem unübersehbaren Glasdach, um die Platten, die das Schiff wieder gefund machen sollen, zu sämeln, zu biegen und zu bohren. Es arbeiten Tausende von Männern in der Nähe von solch einem Dock. Auf den ersten Blick könnte man meinen, daß hier überhaupt keine Aussicht geübt werde. Wenn man sich nach einem Aufseher umblüht, merkt man zu seiner Verwunderung, daß hier niemand Anweisungen zu geben scheint. In Wirklichkeit aber wird alles äußerst scharf beaufsichtigt, und es wird kein Nagel eingeschlagen, bevor alles genau nachgesehen und untersucht worden ist. In den Werkstätten herrscht ein scheußliches Chaos von Maschinen. Hier steht eine, der jemand gut zurecht scheint, während sie Bronze und Eisen abhackt mit derselben Ruhe, mit der ein Holzschnitzer den Meißel in die Hand nimmt, um Holz wegzuschlagen. Dort wieder eine, die Stahlplatten abbeißt und die abgebeißenen einem Arbeiter vor die Füße wirft. Drüben eine, die in dicke Stahlplatten Löcher schneidet, wie man mit einem Durchlöcherer Papier durchlöchert, das in Wappen aufbewahrt werden soll. Eine stählerne Bandhänge fährt tief in einen eisernen Stab von einem halben Fuß Durchmesser, offenbar mit derselben Leichtigkeit, mit der die Laufsäge eines Schuljungen durch Ledernholz fährt. Und die Männer, die diese Maschinen bedienen, unterhalten sich miteinander und führen mitten in dem Hellenlärm ein gemüßliches Gespräch. . . .

Rotizen.

— Musikchronik. Mittwochsabend 8 1/2 Uhr findet im Stadttheater Moabit, Alt-Moabit 47/48, ein Volks-Sinfoniekonzert des Blüthner-Orchesters statt. Als Solistin wirkt Jionta von Pathy mit. — Roten fürs Feld. Von der Königlichen Pausbibliothek, Berlin O 2, Königliches Schloß, werden Rotenpenden an Truppenteile im Felde und in den Lazaretten auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Erzählungen eines alten Tambours.

88] Von Edmund Hofer.

„Schiebt die Bretter wieder hinüber,“ sprach er endlich. „Das wenigstens will ich vertreten, so lange ich hier kommandiere.“ Und während die Leute rasch den Befehl ausführten, dessen Notwendigkeit sie einsehen, trat er zu mir und sagte: „Nun, was sagst du?“ — „Ich hab's dir lange gesagt, doch du hast mir nicht glauben wollen,“ antwortete ich. — „Ich verleihe nur, daß er unmöglich allein wegen meines Verhältnisses mit Lucien so komplett töricht sein kann,“ bemerkte er gedankenvoll. „So aus heiler Haut weg, wie du zu denken scheinst, kann es auch nicht sein. Es muß da noch was anderes wirken, aber was nur? Dazu kommt,“ fuhr er fort, „daß er mit meiner Schwester Luise gerade so steht wie ich mit der meinen. Das weiß ich wohl; und um so weniger begreife ich dies Wesen gegen mich. Du hast mir vorhin mit der Helene einen Floh ins Ohr gesetzt, Malow. Aber das Neben nützt nun doch nichts. Komm mit hinüber, wir wollen horchen.“

„Der Posten meldete, daß er eben in der Ferne ein dumpfes Rollen zu vernehmen gemeint habe, und da wir selbst horchten, hörten wir's auch und sahen gleich darauf die ausgefandte Patrouille zurückkehren, indem die Leute im Schanzen eines Baumes aus dem Seitengraben der Straße sprangen und zu uns herüberstürzten. Ihr Bericht war, daß die Spitze des Feindes eben aus dem nächsten Dorf ziehe und in einer halben Stunde hier sein könne; der Transport selbst folge unmittelbar, sie marschierten gedrängt und anscheinend ziemlich sorglos, wenigstens nicht still. Frohnreich schickte die Meldung alsbald ins Holz zum Kapitän, zog die Posten ein, ließ die Bretter zurücknehmen und die Leute sich verbergen und parat halten. Und als dann nach kurzer Zeit die beiden Leute aus dem Walde zu uns zurückgekehrt waren, saßen wir still und hartnäckig lautlos. In der Ferne vernahmen wir jetzt schon deutlich das Rollen der Wagen, einen klappernden Pferdehuf, hin und wieder sogar auch andere Töne, wie von sorglos plaudernden und lachenden Stimmen. Sehen aber konnten wir nichts, denn der Mond war bereits hinab und der Himmel hatte sich nie und da bezogen, so daß wir kaum die einzelnen Bäume und Büsche auf dem Felde drüben und am Wege recht zu unterscheiden vermochten.“

auch schon ein Bataillon unseres eigenen Regiments entgegen und hielt uns das Gefindel vom Leibe, bis wir den Transport auf Flößen mühsam genug übers Wasser geschafft hatten. Aber das ging alles vorüber, und als wir dann morgens im neuen Quartier wieder alle bei einander waren und alles überlegten, waren wir kreuzfidel, drückten uns die Hände, sprangen und tanzten auf neuen Schuhen und lachten wie die Kinder. Nie ward ein ähnlicher Streich besser ausgenommen, berechnet und durchgeführt. Es klappte und klappete alles nur so zusammen.

„Ein bißchen Nebel kam indessen auch nach. Leo hatte vor seiner Verwundung bereits Anzeige von unserem Insubordinationsmäßigen Reden gemacht und wir kamen mit einem gehörigen Kreuzdonnerwetter und einigem Arrest nur deswegen davon, weil wir sonst tadellos unseren Dienst versahen und weil Frohnreich mit dem Leutnant ganz besonders bekannt gewesen sei. Richard aber ward außerdem nicht Offizier, obgleich ihn der Oberleutnant zur dieser Expedition express ausgesucht, damit er sich auszeichnen könne. Doch auch dies ward verschmerzt, und als wir kurze Zeit darauf wieder einmal scharf mit dem Feinde zusammengestoßen, schlug er sich mit solcher Bravour und handelte mit solcher Tapferkeit und Geistesgegenwart, daß alles vergeben und vergessen wurde und er noch vor Leipzig seinen neuen Rang erhielt. In der Schlacht holte er sich dann zur Besiegelung seines Patens eine Wunde, die ihn jedoch nicht auszutreten zwang, und marschierte darauf mit uns durch Deutschland nach Holland. Wir standen wieder bei der Avantgarde, und das, ihr Herren, ist ein lustiger Dienst, wenn es vorwärts geht. Und vorwärts ging's dasmal, der alte Bülow trieb Tag und Nacht, und wir liefen wie uns Votengeld und freuten uns wie die Schneelöwe, daß wir endlich einmal unter uns und ohne all das fremde Geklapper waren. Die paar Russen bei uns waren nicht der Rede wert, ihr General stand unter dem unseren, und seine Truppen — na, die standen unter uns.“

Der alte Tambour machte eine Pause, stand auf und ging ins Haus, um für frisches heißes Wasser zu sorgen; die anderen drei sprachen unterdessen über das Gehörte und manches Weitere hin und her, sahen sich auch die Gegend an, die im letzten Abendsonnenglanz so friedlich vor ihnen lag und bereiteten dann nach der Rückkehr des Alten Getränk und Zigarren, um seiner Geschichte ohne Störung lauschen zu können.

(Fortf. folgt.)

Deutsches Theater.
Allabendlich 8 1/2 Uhr:
Die Familie Schimek.
Kammerspiele.
Mittwoch 8 1/2 Uhr:
Gastspiel Frank Wedekind und
Tilly Wedekind:
Erdgeist.
Volkstheater. Theater a. B. 8.00 U.
Allabendlich 8 1/2 Uhr:
Robert und Bertram.
Paul Biersfeldt u. Hans Waldmann.

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
Allabendlich 8 1/2 Uhr:
Schwarzer Peter.
(Albert Bassermann.)
Deutscher Künstler-Theater.
Allabendlich 8 1/2 Uhr:
Die selbige Exzellenz.

Komödienhaus
Schiffbauerdamm 25
Täglich
8 1/2 Uhr: **Der 7. Tag.**

URANIA
Taubenstr. 48/49.
4 Uhr (halbe Preise):
An den Grenzen von
Südtirol und Italien.
8 Uhr:
Bei der kaiserl. Marine
in Flandern.

Theater für Mittwoch, den 14. Juni.

Montis Operetten-Theater
Gastsp. des Kleinen Th.
8 1/2 U.: **Onkel Bernhard.**

Berliner Theater.
8 1/2 U.: **Ulanenstreiche.** Andersen.

Residenz-Theater
8 1/2 U.: **Fliegende Blätter.**

Deutsches Opernhaus, Charlottenb.
7 Uhr: **Parsifal.**

Schiller-Theater O
8 Uhr: **Ehrliche Arbeit.**

Friedrich-Wilhelmstadt. Theater
8 1/2 U.: **D. Dreimäderlhaus**

Schiller-T. Charlottenb.
8 Uhr: **Mutter Thiele.**

Kleines Theater
Die Hochzeitsreise.
Die Dienstboten.

Thalia-Theater
8 1/2 U.: **Blondinechen.**

Komische Oper
8 1/2 U.: **Der selige Balduin**

Theater am Nollendorfspl.
1/2 U.: **Immer feste drauf!**

Lustspielhaus
8 1/2 U.: **Brauchbar & Fix.**

Theater des Westens
1/2 U.: **Das Glücksmädel.**

Metropol-Theater
8 1/2 U.: **Die Großherzogin v. Gerolst.**

Trianon-Theater
8 1/2 U.: **Tante Tüs'chen.**

Rose-Theater.
8 1/2 U.: **Das Königs Befehl.**

Admiralspalast.
Das neue Eisballett
Frau Fantasie.
Anf. 9 Uhr. 2, 3, 4 H.

Walhalla-Theater.
Anfang 8 1/2 Uhr: **Der Glückschmied.**

Palast
Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 3 1/2 u. 8 U.
Der Zug nach dem Balkan.

Oscar Sabo
Lucy Kieselhausen
sowie der große
Juni-Spielplan.

Jeder sei gerüstet
an dem friedlichen Wettkampfe
teilzunehmen, der diesem Kriege
folgen wird. Hierzu befähigt ihn
am sichersten eine umfassende
Allgemein- u. fachliche Bildung.
Rasch und gründlich
führt die Methode Rustin (5 Direktoren
höherer Lehranstalten, 22 Professoren
als Mitarbeiter) jeden Vorwärts-
strebenden ohne Lehrer durch
Selbstunterricht unt. energischer
Förderung des Einzelnen durch
den persönlichen Fernunterricht.
Wissensch. geb. Mann, Wissensch.
geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die
geb. Handlungsgehilfin, Bank-
beamte, Einj.-Frew.-Prüf., Abit-
Exam., Gymn., Realschule, Ober-
realschule, Lyzeum, Oberlyzeum,
Mittelschullehrerprüfung, Zweite
Lehrerprüfung, Handelswissen-
schaften, Landwirtschaftschule,
Ackerbauschule, Präparand, Kon-
servatorium. Ausführl. 60 S. starke
Broschüre über beständiges Examen,
Beförderungen im Amte, im kauf-
männischen Leben usw. kostenl. durch
Bonnes & Hachfeld, Potsdam
Postfach 224.

Voigt-Theater.
Badstr. 58. Täglich
Jägerliebchen.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
„Ein Malen-Spuk.“

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
„Ein Malen-Spuk.“

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“
Berlin C. A. Gubisch, Wdstr. 174.
O. Karl Welle, Petersburger Platz 4. R. Wengels, Markstr. 36.
NO. 2. Zucht, Ammonstr. 12.
N. A. Wolgast, Wdstr. 9. G. Rischer, Balkanstr. 6.
Karl Ward, Greifenhagenstr. 22. J. Gönisch, Wdstr. 31a.
G. Vogel, Lorkingstr. 8.
NW. Salomon Joseph, Wilhelmshagenstr. 68.
SW. G. Schmidt, Bäckerstr. 42.
S. St. Fein, Ringstr. 31. G. Schumann, Kottbuser Damm 8.
SO. Paul Böhm, Lankfurter Platz 14/15. D. Görsch, Engelstr. 15.
Adlershof. Karl Schwarzkopf, Wilmersdorfer Str. 18, I.
Baumschulenweg. G. Hornig, Wilmersdorfer Str. 18, I.
Borsigwalde. Paul Kienast, Wdstr. 10.
Charlottenburg. Gustav Schanzberg, Seifenheimer Str. 1.
Friedrichshagen. Ernst Werkmann, Köpenicker Str. 18.
Grünau. Frau Klein, Seidenstr. 10.
Johannisthal. Max Gonschur, Wdstr. 23.
Karlshorst. Hermann Billing, Dönhofsstr. 28.
Köpenick. Emil Wichter, Wdstr. 6, Laden.
Lichtenberg I. Otto Zeitel, Wdstr. 1.
Lichtenberg II. A. Reichenberg, Wdstr. 56.
Neukölln. W. Feinrich, Wdstr. 2. G. Rohr, Stegried-
str. 29/30.
Nieder-Schöneweide. W. H. Harub, Brückenstr. 10.
Nowawes. Karl Strohsberg, Eisenbahnstr. 10.
Ober-Schöneweide. Alfred Bader, Wilmersdorfer Str. 17, Laden.
Pankow. Otto Himmann, Wdstr. 30.
Reinickendorf. D. Gursch, Wdstr. 56, Laden.
Schöneberg. Wilhelm Bäumer, Weininger Str. 9 im Laden.
Spandau. Schuhmacher, Wdstr. 64.
Steglitz. G. Bernice, Wdstr. 5.
Tempelhof. Joh. Krohn, Wdstr. 62.
Treptow. Robert Gramann, Wdstr. 412, Laden.
Weißensee. Gustav Rappold, Wdstr. 11.
Wilmerdorf. Paul Zaubert, Wdstr. 27.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“
Berlin C. A. Gubisch, Wdstr. 174.
O. Karl Welle, Petersburger Platz 4. R. Wengels, Markstr. 36.
NO. 2. Zucht, Ammonstr. 12.
N. A. Wolgast, Wdstr. 9. G. Rischer, Balkanstr. 6.
Karl Ward, Greifenhagenstr. 22. J. Gönisch, Wdstr. 31a.
G. Vogel, Lorkingstr. 8.
NW. Salomon Joseph, Wilhelmshagenstr. 68.
SW. G. Schmidt, Bäckerstr. 42.
S. St. Fein, Ringstr. 31. G. Schumann, Kottbuser Damm 8.
SO. Paul Böhm, Lankfurter Platz 14/15. D. Görsch, Engelstr. 15.
Adlershof. Karl Schwarzkopf, Wilmersdorfer Str. 18, I.
Baumschulenweg. G. Hornig, Wilmersdorfer Str. 18, I.
Borsigwalde. Paul Kienast, Wdstr. 10.
Charlottenburg. Gustav Schanzberg, Seifenheimer Str. 1.
Friedrichshagen. Ernst Werkmann, Köpenicker Str. 18.
Grünau. Frau Klein, Seidenstr. 10.
Johannisthal. Max Gonschur, Wdstr. 23.
Karlshorst. Hermann Billing, Dönhofsstr. 28.
Köpenick. Emil Wichter, Wdstr. 6, Laden.
Lichtenberg I. Otto Zeitel, Wdstr. 1.
Lichtenberg II. A. Reichenberg, Wdstr. 56.
Neukölln. W. Feinrich, Wdstr. 2. G. Rohr, Stegried-
str. 29/30.
Nieder-Schöneweide. W. H. Harub, Brückenstr. 10.
Nowawes. Karl Strohsberg, Eisenbahnstr. 10.
Ober-Schöneweide. Alfred Bader, Wilmersdorfer Str. 17, Laden.
Pankow. Otto Himmann, Wdstr. 30.
Reinickendorf. D. Gursch, Wdstr. 56, Laden.
Schöneberg. Wilhelm Bäumer, Weininger Str. 9 im Laden.
Spandau. Schuhmacher, Wdstr. 64.
Steglitz. G. Bernice, Wdstr. 5.
Tempelhof. Joh. Krohn, Wdstr. 62.
Treptow. Robert Gramann, Wdstr. 412, Laden.
Weißensee. Gustav Rappold, Wdstr. 11.
Wilmerdorf. Paul Zaubert, Wdstr. 27.

Deutscher Holzarbeiterverband

Verwaltung Berlin. Tel.-Kart. Rorichplatz 10628, 3578. Bureau: Rungestraße 30.

Freitag, den 16. Juni 1916, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15, Saal 4:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagungsordnung:
Bericht über die Verhandlungen betreffs Anschluß des paritätischen
Arbeits-Nachweises an den Zentral-Verein für Arbeits-Nachweis.
Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands

Zahlstelle Berlin. Bureau: Engelstr. 14/15, part. — Telefon: Amt Rorichplatz Nr. 3430.
Geöffnet: Vorm. 10—12, nachm. 4—7 Uhr, Dienstag nachm. geschlossen.

Freitag, den 14. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
im Lokal des Herrn Docker, Webersstr. 17:

Öffentliche Gewerkschafts-Versammlung

der in der Schuhindustrie beschäftigt. Arbeiter u. Arbeiterinnen.
Tagungsordnung:
1. Der Ledermangel in der Schuhindustrie und seine Folgen
für die Arbeiterschaft. Referent: Kollege P. Hamacher. 2. Freie Aus-
sprache. 3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
100/8 Die Ortsverwaltung.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Bureau: Melchiorstr. 23, part. Filiale Berlin. Urd.-Nachm.: Gormannstr. 13
Fernspr.: Amt Rorichpl. 4767. Fernspr.: Norden 3791—97

Donnerstag, den 15. Juni, abends 8 Uhr,
im Lokal von O. Stein, Straßauer Brücke 3:

Versammlung der Kollegen der Küchenmöbelbranche.

Tagungsordnung:
Bericht über die Verhandlung wegen der Teuerungszulage.
Wegen der wichtigen Tagesordnung darf kein Kollege in der
Versammlung fehlen.
135/18 Die Branchenleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin. N 54, Finienstr. 83—85
Telephon: Amt Norden 185, 1299, 1987, 9714.
Bureau geöffnet von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.

Achtung! Die Branchenkonferenzen der Bauanschläger, Drücker,
Schmiede, Werkzeugmacher, Maschinenschlosser, Schwarz-
blechschlosser und Eisenkonstruktoren finden im Monat Juni
nicht statt.
118/8 Die Ortsverwaltung.

Bei Blutarmut

Wichtig! Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche, Befindl. bei Frauen u. Kindern ist
das wohlbed. hämatocum-Gleichgewicht. Dr. H. 2.50 d. alle Apoth.

Vorwärts Bibliothek

Gute Bücher für Unterhaltung und
Belehrung gehören ins Feld!

Erweckt	Ein Roman aus dem Platenmischen von E. G. G.
Der Ausweg	Eine Erzählung von G. G.
Das Land der Zukunft	Reisebeschreibung von G. G.
Verschobenes Volk	Erzählung von G. G.
Der Prinzipienreiter	Erzählung von G. G.
In den Tod getrieben	Erzählung von G. G.
Der Pariser Garten	Erzählung von G. G.
Mutter	Ein Roman aus dem Platenmischen von G. G.
Der Morgen graut	Erzählung von G. G.
1000 Mark Belohnung	Erzählung von G. G.
Die Seitererei	Erzählung von G. G.
Vom Waffenhause zur Fabrik	Erzählung von G. G.
Der Gotteslästerer	Erzählung von G. G.
Die Martenenderin	Erzählung von G. G.
Kriegsgefahren	Erzählung von G. G.
Kriegsberichte	Erzählung von G. G.
Berzen im Kriege	Erzählung von G. G.

Jeder Band gebunden. Preis 1 Mf.
Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H.
Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Wo? ist der schönste Ausflugsort?

Immer noch **Pichelswerder**,
an der neuen
Feststraße beim Alten Freund.

Musikinstrumente.

Wandergitarren, Mandoline 9,50,
Sonzergitarren, Cello, Orchestergeige,
gut eingestrichelt, mit 300,—,
Gitarren mit fünfundachtzig
Unterlegnoten 8,50, Harmonium
85,— verkauft Berger u. Co., Ungro-
lager, Dammstr. 166 III.

Kaufgesuche.

Platinabfälle bis 8,90, Zahn-
schmelze bis 90,—, Goldschmelze, Silber-
schmelze, Cuedelber, Kupfer, Messing
Stammlospapier, Zinn bis 4,50,
Kübel, Aluminium, Blei, Zinn, Glüh-
strumpfische, höchstgütlend, Edel-
metall, Einkaufsbureau, Weber-
str. 21, Wiegand 4243. 988*

Platinabfälle, Gramm bis 8,50,
kauft Komolowski, Engelstr. 30a.
Zahnabfälle, Braugold, Silber-
schmelze, Platinabfälle, Blei, Zinn,
Cuedelber, Glühstrumpfische usw.
höchstgütlend Metallschmelze Gohn,
Dammstr. 25 und Neulöden,
Berlinerstr. 76.

Fahrradkauf, Webersstr. 42.
Schneidbrotstahl in Länge von
30 Zentimetern auswärts kauft jedes
Quantum, Jungnickel, Planufer 13.

Zahnabfälle! Braugold! Silber-
schmelze, Platinabfälle, Cuedelber
Stammlospapier, sämtliche Retorte
höchstgütlend, Schmelze Christian,
Köpenickerstr. 20a (gegenüber
Rautenfeldstr.). 111/1*

Metall-Einkaufsbureau, Wdstr.
Berg 66, kauft alle Retorte höchst-
gütlend. 801/5*

Alle Hansjelle, Wdstr. u. Wdstr.
kauft Gellert Nege, Stodhölmer-
str. 29. 810/8*

Glühstrumpfische kauft höchst-
gütlend Blümel, Auguststr. 69 I.

Fahrradkauf, Lindenstr. 18.
Schneidbrotstahl, Friedensstr.
Drehbänke kauft zu hohen Preisen
Kochingewerkschaft, Wdstr. 15/16,
(Abends 6—7 1/2 Uhr.)

Unterricht.

Mandolinenspiel, Laute, Gi-
taren, Gesangsbegleitung, Drei-
monatskurse zur perfekten Ausbildung
6.— monatlich, Klavier, Violin-
unterricht erteilt Ernst, Damm-
str. 166. Lehrinstrumente billig.*

Teilnehmer an einem englischen
Kurs für Anfänger werden gesucht,
denso für Konversationskurse. Preis
monatlich 4 Mark! (2 Stunden
wöchentlich). Privatstunden billig.
G. Siewitz, Charlottenburg, Stutt-
garterplatz 9, Gartenhaus IV. R*

Verschiedenes.

Patentanwalt Müller, Wdstr.
str. 16.
Kunststofferei Große Frankfurter-
str. 67. 29908*

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.
Schlosser auf Wdstr. Arbeit ver-
langt Ed. Puls, Tempelhof. 938*

Schreiner, der Schrift gefahren
muss, als erster gesucht. Kraus,
Kdstr. 38. 1*

Hilf! Granitschreiner gesucht.
Kraus, Kdstr. 38. 1*

Wauerer, tüchtige, verlangt Keller
Neubau Kaiserbaum 77. 4190*

Steinmetz für Baumstämme
und andere Friedhofarbeiten für
bauende Beschäftigung gesucht. G.
Weiß, Berlin-Weißensee, Kötterstr.
8. 1*

Buchhalterinnen, tüchtige, ge-
übte, mit guter Handschrift, sofort ge-
sucht. Gehalt 1—2 mittags oder
7—8 Uhr abends. H. Jandorf u. Co.,
Wdstr. 11/12. 1*

Zeitungsfrau für Kdstr. ge-
sucht. Zu melden in Kdstr. 17, Ber-
dammstr. 17 bei Heßberg.

Dr. phil. Historiker

(Feldgänger) sprachkundig (fran-
zösisch perfekt), 25 Jahre, an
Universitäten des In- und Aus-
landes vorgebildet, sucht Stelle in
Redaktion oder ähnlichem an nur
inhaltsreichem Blatt. Beiträge erbet.
unter S. G. 193 an Rudolf
Hesse, Stuttgart. 158/6

Gelernte Fräser und Schlosser

für dauernde Beschäftigung bei gutem
Lohn sofort gesucht.
Orenstein & Koppel Arthur Koppel A.-G.
Spandau, Hamburger Str. 44.

Tüchtige Werkzeugdreher

verlangt sofort
Riebe, „Ragelager“ und Werk-
zeug-Fabrik, G. m. b. H.
Berlin-Weißensee, Köpenicker Str.
Gellerte Arbeiter auf Ostlän-
den-Einhängen gesucht
G. H. Speck, Lützowstr. 2.